

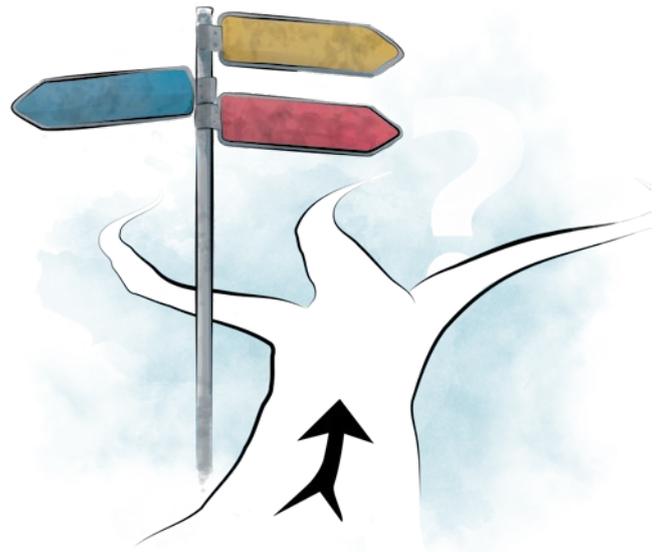
Unterschiede in Schullaufbahnen von Schüler:innen in Luxemburg

Susanne Backes & Andreas Hadjar



weitere Materialien
bildungsbericht.lu

Schullaufbahnen können sich sehr unterschiedlich gestalten: Das Kontinuum reicht von geradlinig bis hin zu verschlungen und verzögert aufgrund von z. B. Schulformwechsel, Klassenwiederholung und Schulabbruch (Backes, 2018). Wenn solche Ereignisse nicht gleichermaßen bei allen Schüler:innengruppen, sondern sozial-selektiv – etwa verstärkt bei Schüler:innen aus bildungsfernen Familien – vorkommen, haben sie Einfluss auf Bildungsungleichheiten.¹ Bildungsungleichheiten sind definiert als systematische Variationen im Bildungserwerb entlang bestimmter Achsen, wie sozioökonomischer Hintergrund, Sprachgruppe/Ethnie oder Geschlecht (Hadjar & Gross, 2016). Dahinter stehen in der Regel je nach Gruppe unterschiedliche Schulleistungen (primäre Effekte), unterschiedliche Bildungsentscheidungen (sekundäre Effekte) und unterschiedliche Bewertungen und Laufbahnenempfehlungen durch Lehrpersonen (Boudon, 1974; Blossfeld et al., 2015).

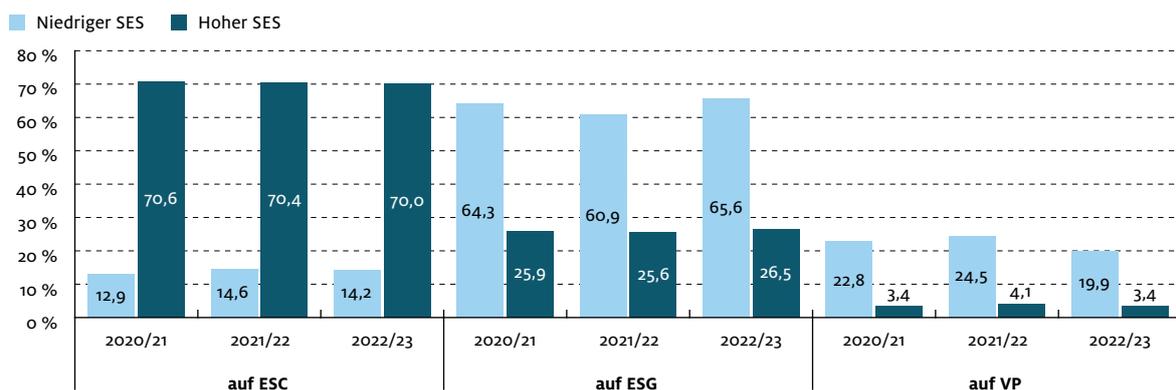


Übergang in die Sekundarstufe

Nach Zyklus 4.2 werden die Kinder an Schulen mit nationalem Lehrplan in eine der drei Sekundarschulformen *Enseignement secondaire classique* (ESC), *Enseignement secondaire général* (ESG) oder *Voie de préparation* (VP) orientiert (vgl. Übersicht in Factsheet 4 sowie Factsheet 6). Betrachtet man, wie sich die finale Orientierung für Kinder unterschiedlicher sozialer Herkunft (*socioeconomic status, SES*)² unterscheidet (vgl. Abb. 1), zeigen sich zeitstabile Muster (vgl. Hadjar & Backes, 2021). Von den Kindern mit hohem SES erhalten im Jahr 2022/23

70,0% eine Orientierung in den für einen späteren Hochschulbesuch qualifizierenden Schulzweig ESC, während dies bei Kindern mit niedrigem SES 14,2% sind. Umgekehrt gestaltet sich das Bild bezüglich der Orientierung in den Schulzweig mit geringem Anspruchsniveau VP: Von den Kindern mit hohem SES werden 3,4 % ins VP orientiert, während es bei den Kindern mit niedrigem SES 19,9 % sind. Weitere Detailanalysen sind unter bildungsbericht.lu abzurufen.

Abb. 1: Finale Orientierungsempfehlung nach sozialer Herkunft (in %)



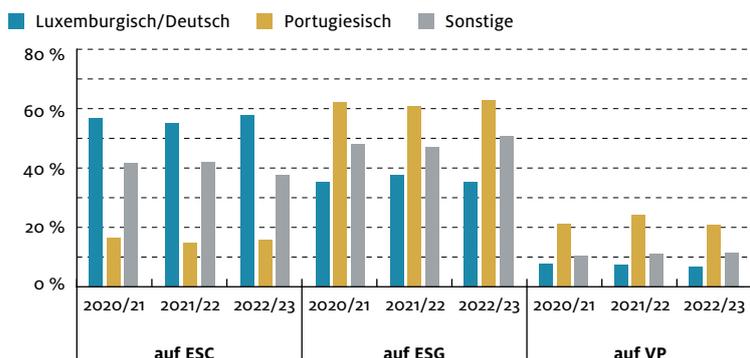
Anmerkung: Da in wenigen Fällen als finale Orientierung *Rallongement* (als Verbleib in der Primarstufe) eingetragen wurde, ergibt sich pro Schüler:innengruppe nicht immer eine Summe von 100 %.

1: Sämtliche Darstellungen basieren auf administrativen Schüler:innendaten bzw. ÉpStan-Daten (bezüglich Abb. 1). Wir danken der *Division du Traitement de données sur la qualité de l'encadrement et de l'offre scolaire et éducative* des SCRIPT, dem *Service national de la jeunesse* und dem *Service de la Formation professionnelle* für die Unterstützung. Die betrachteten Zeiträume, herangezogenen Vergleichsgruppen und gewählten Kategorien unterscheiden sich aufgrund von unterschiedlichen Definitionen, Datenzugängen und Reformen im Schulsystem.

2: Als „sozioökonomisch begünstigte“ Eltern wird das 25 %-Quartil mit den höchsten ISEI-Werten gezählt (ein internationaler Index zur Messung der elterlichen Berufsausübung). Die Eltern im 25 %-Quartil mit den niedrigsten ISEI-Werten stellen die Gruppe der „sozioökonomisch Benachteiligten“ dar.

Weitere Analysen, die ebenfalls auf bildungsbericht.lu einzusehen sind, zeigen, dass Mädchen eher auf das ESC und seltener auf den VP orientiert werden als Jungen. Nach der zu Hause gesprochenen Sprache³ unterteilt zeigt sich (vgl. Abb. 2), dass 57,7 % der luxemburgisch-/deutschsprachigen Kinder ins ESC orientiert werden, 6,8 % (2022/23) in den VP und 35,3 % ins ESG im Jahr 2022/23. Die portugiesischsprachigen Kinder werden zu 15,7 % ins ESC und zu 21,0 % in den VP orientiert. Der größte Anteil der portugiesischsprachigen Gruppe wird mit 62,9 % ins ESG orientiert.

Abb. 2: **Finale Orientierungsempfehlung nach zu Hause gesprochener Sprache (in %)**



Klassenwiederholung

Klassenwiederholungen sind zentrale Ereignisse, die in der persönlichen Schullaufbahn als Misserfolg wahrgenommen werden können und die darüber hinaus koordinative und finanzielle Konsequenzen für das Schulwesen mit sich bringen. Die Klassenwiederholung ist eine kontrovers diskutierte Maßnahme, da der leistungsbezogene Nutzen für die betroffenen Kinder und Jugendlichen vielfach nicht eintritt (vgl. Ottenbacher et al. in diesem Bericht).

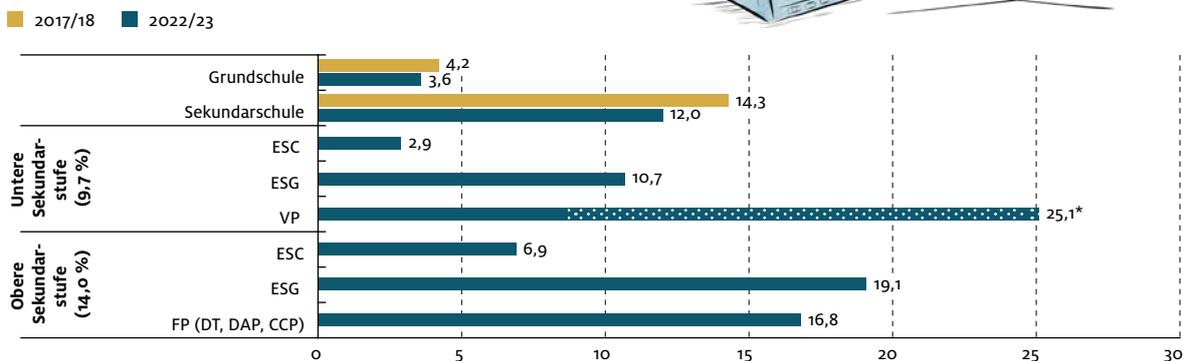
Der Anteil der Schüler:innen mit Klassenwiederholung ist von 2017/18 bis 2022/23 leicht gesunken (vgl. Abb. 3). Die Wiederholungsquote ist in der Grundschule (C2 – C4) am niedrigsten (3,6 %) und nimmt in der Sekundarschule zu. In der unteren Sekundarstufe sind 9,7 % aller Jugendlichen betroffen, in der oberen 14,0 %. Dabei ist der Anteil im ESC niedriger als im ESG (vgl. Abb. 3). Die höchsten Anteile sind im VP zu erkennen. Allerdings gilt anzumerken, dass die Aufgabe des VP die Vorbereitung eines Wechsels in das ESG ist, der automatisch mit einer Klassenwiederholung einhergeht. Dies ist bei zwei Drittel (65,2 %) der VP-Wiederholenden der Fall (siehe schraffierte Fläche bei der Markierung * in Abb. 3), sodass eine Klassenwiederholung in Kombination mit diesem Schulformwechsel in diesen Fällen keine Maßnahme hinsichtlich schwacher Schulleistung darstellt, sondern hinsichtlich der Eingliederung in eine Schulform mit vergleichsweise höheren Ansprüchen.⁵



Klassenwiederholung bedeutet hier, dass eine Person auf der gleichen oder niedrigeren Klassenstufe eingeschrieben ist wie im Vorjahr (unabhängig davon, ob ein Schulformwechsel stattgefunden hat).⁴



Abb. 3: **Wiederholungsquote nach Schulform (in %)**



3: Die erste zu Hause gesprochene Sprache ist nicht immer die einzige, noch ist sie immer die zu Hause meistgesprochene. Sie ist diejenige, die vom Verantwortlichen als primäre Sprache eingetragen wurde.
 4: Ist das Wiederholen mit einem Schulformwechsel verbunden, werden die Jugendlichen bei der abgehenden Schule erfasst. *Classes d'insertion professionnelle* werden unter VP gefasst. Öffentliche internationale Schulen sind im ESC mitgezählt.

5: Da der Anteil der Jugendlichen, die eine Klassenwiederholung im VP kombiniert mit einem Wechsel ins ESG vollziehen, seit 2017/18 leicht zurückging, ist die Abnahme der Wiederholungsquote leicht überschätzt. Der Rückgang der Wiederholungsquote von 2017/18 bis 2022/23 bleibt aber bestehen.

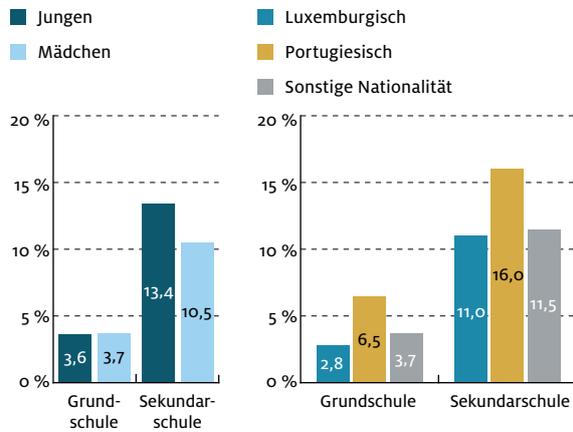
Unterschiede in Schullaufbahnen von Schüler:innen in Luxemburg

Susanne Backes & Andreas Hadjar

Geschlechterunterschiede zeigen sich nur in der Sekundarstufe (vgl. Abb. 4), mit einer höheren Wiederholungsquote bei Jungen (13,4 % vs. 10,5 %), wobei die größten Disparitäten im DAP (3,7 %) und ESG *supérieur* (4,1 %) auftreten. Im VP und DT zeigt sich ein umgekehrtes Bild mit einer höheren Wiederholungsquote der Mädchen (+2,7 % bzw. +1,2 %).

In der Grund- und Sekundarschule wiederholen Schüler:innen mit luxemburgischer Nationalität deutlich seltener als diejenigen mit portugiesischer Nationalität und ähnlich häufig wie diejenigen mit anderen Nationalitäten (vgl. Abb. 4).⁶ Klassenwiederholungen kommen in Luxemburg generell eher häufig vor, wie die PISA-Daten 2018 zeigen: Über 30 % der luxemburgischen Neuntklässler haben mindestens eine Klassenwiederholung in ihrer bisherigen Laufbahn versus 11 % im OECD-Durchschnitt (OECD, 2020). Außerdem tendieren Schüler:innen mit Klassenwiederholung häufiger zu einem frühzeitigen Schulabbruch (ebd.).

Abb. 4: Wiederholungsquote nach Geschlecht und Nationalität (2022/23, in %)



Schulabbruch

Ein weiteres Ereignis, das in Schullaufbahnen auftreten kann, ist das frühzeitige (temporäre) Verlassen des Schulsystems. Auch dieses Ereignis kann von Einzelnen als kritisches Lebensereignis empfunden werden und weitreichende Folgen für die Anschlussoptionen haben. Zudem resultieren daraus gesellschaftliche Folgekosten aufgrund ungenutzter Begabungsreserven.

Der Anteil der Schulabrecher:innen liegt im Schuljahr 2022/23 bei 7,6 % (n = 1.716; Zielmarke der Europäischen Kommission: < 9 %; SNJ, 2024). Mit 7,8 % im Schuljahr 2018/19 ist die Quote gleichbleibend (vgl. Abb. 5). Betrachtet man die einzelnen Schulformen und ermittelt die Anzahl der Jugendlichen in Relation zu allen Jugendlichen in der jeweiligen Schulform zwischen 16 und 24 Jahren, zeigt sich Folgendes (vgl. Abb. 5): Der höchste Abbrechendenanteil unter den 16- bis 24-jährigen ist im VP festzustellen (30 %), gefolgt von 16- bis 24-jährigen Abbrechenden im CCP, ESG *inférieur* und DAP (alle über 15 %). Die Schulabrecher:innen sind 2022/23 überwiegend männlich (63 %, vgl. Abb. 6). Im Vergleich zur Geschlechterverteilung aller Vollzeit-schüler:innen und Lehrlinge, die nicht mehr der Schulpflicht unterliegen und unter 24 Jahre alt sind, sieht man, dass Jungen überrepräsentiert sind und häufiger als Mädchen ohne Abschluss das Schulsystem verlassen. Bezüglich der Nationalität haben 53,4 % der Abbrecher:innen als erste Nationalität eine andere als die luxemburgische Staatsbürgerschaft angegeben (vgl. Abb. 6).⁸ Im Vergleich zur Gesamt-population sind sie damit überrepräsentiert.



Schulabbruch meint hier den Abbruch der Schullaufbahn vor dem Erreichen eines Abschlusses im Falle von Vollzeit-schüler:innen oder Lehrlingen, die nicht mehr der Schulpflicht unterliegen und zum Zeitpunkt des Verlassens jünger als 24 Jahre alt waren. Es geht also nur um Jugendliche zwischen 16 und 24 Jahren.⁷

Abb. 5: Anteil von Schulabrecher:innen zwischen 16 und 24 Jahren nach Schulform (in %)

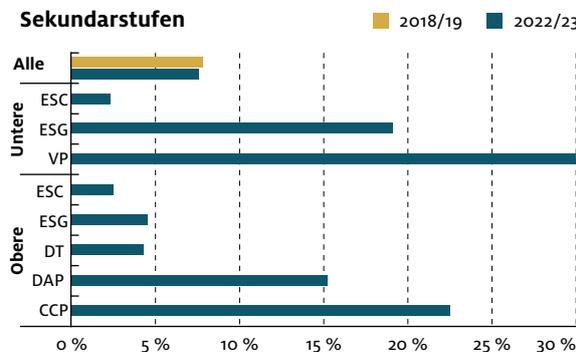
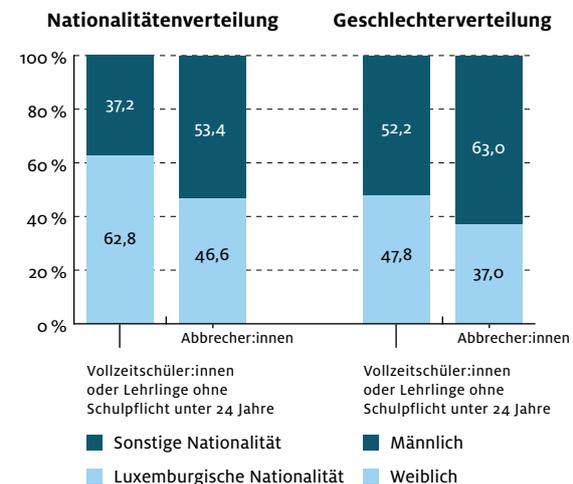


Abb. 6: Geschlechter- und Nationalitätenverteilung der Schulabrecher:innen (2022/23, in %)



6: Es werden die zwei größten Schülergruppen betrachtet (luxemburgisch und portugiesisch, vgl. Factsheet 7) sowie die sonstigen Nationalitäten. Da immer mehr Menschen eine doppelte Staatsbürgerschaft besitzen und ein hoher Anteil an Personen und Familien zu Hause mehr als eine Sprache spricht (siehe Factsheet 2), ist die erste Nationalität lediglich als Annäherungswert zu betrachten.

7: Öffentliche internationale Schulen sind im ESC mitgezählt.

8: Da immer mehr Menschen eine doppelte Staatsbürgerschaft besitzen und ein hoher Anteil an Personen und Familien zu Hause mehr als eine Sprache spricht (siehe Factsheet 2), ist die erste Nationalität lediglich als Annäherungswert zu betrachten.

Von den 1.716 Jugendlichen im Alter von 16 bis 24 Jahren mit Schulabbruch haben 26,4 % bereits mindestens einmal temporär die Schule verlassen. Die meisten Schulabbrecher:innen im Schuljahr 2022/23 (43,4 %) haben bereits eine verzögerte Laufbahn von mindestens 3 Jahren (*Retard scolaire*), 40,2 % haben ein bis zwei Jahre Verzögerung und 4,6 % keine Verzögerung (für den Rest ist es unbekannt). Werden diejenigen Schulabbrecher:innen berücksichtigt, die im Folgejahr wieder eingeschrieben waren, bleibt eine effektive Abbrecherquote von 5,8 %.



Diplome und Bestehensquoten

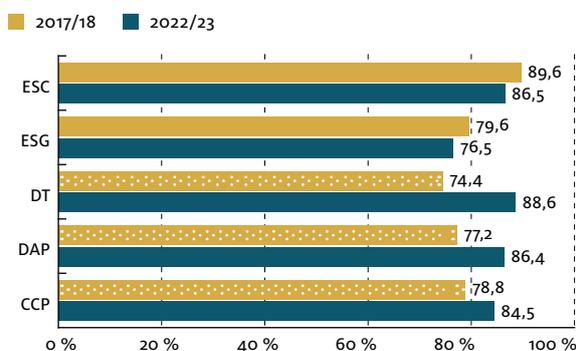
i

Bestehensquote meint hier den Anteil derjenigen Absolvent:innen, die ihre Abschlussprüfung bestanden haben, und zwar unter denjenigen, die zur Prüfung zugelassen waren.

Bildungszertifikate ermöglichen den Zugang zu weiteren Ausbildungswegen und haben eine wichtige Signalwirkung für den Arbeitsmarkt. Im Folgenden werden daher die Anteile derer betrachtet, die erfolgreich ihre Abschlussprüfungen bestanden haben.

Die Bestehensquoten liegen im Schuljahr 2022/23 zwischen 88,6 % im DT und 76,5 % im ESG. Im ESG und ESC sind die Quoten seit 2017/18 um ca. 3 % gesunken. In den Programmen DT, DAP und CCP, die zur Berufsbildung (*Formation professionnelle, FP*) gehören, haben die Bestehensquoten zugenommen, allerdings bei veränderten Modalitäten, sodass Rückschlüsse nicht möglich sind.⁹

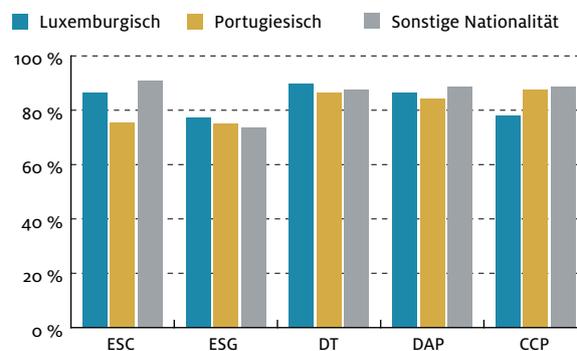
Abb. 7: Bestehensquote nach Schulform (in %)



Die Geschlechterunterschiede in den Bestehensquoten variieren je nach angestrebtem Diplom/Zertifikat. Mädchen haben mit 87,9 % im ESC, 77,2 % im ESG und 87,5 % im DAP höhere Bestehensquoten als Jungen (84,6 %, 75,6 % resp. 85,6 %). Jungen bestehen mit 89,5 % vs. 86,9 % öfter die DT-Prüfung als Mädchen.

Die Unterschiede nach Nationalität (vgl. Abb. 8) sind ebenfalls abhängig vom betrachteten Diplom/Zertifikat. Die größten Disparitäten zeigen sich im ESC, wo 86,6 % der Jugendlichen mit luxemburgischer Nationalität die Prüfung bestehen im Vergleich zu 75,4 % mit por-

Abb. 8: Bestehensquote nach Nationalität (2022/23, in %)



tugiesischer Nationalität. Mit 90,9 % ist die ESC-Bestehensquote bei denjenigen mit sonstigen Nationalitäten am größten. Im CCP zeigt sich ein inverses Bild; hier bestehen Jugendliche mit luxemburgischer Nationalität (78,0 %) seltener als diejenigen mit portugiesischer (87,7 %) oder sonstiger Nationalität (88,6 %). Es gilt zu bedenken, dass sich die sonstigen Nationalitätengruppen aufgrund früherer Selektionsprozesse (z. B. beim Übergang in die Sekundarstufe) in den verschiedenen Schulformen stark unterscheiden.

Fazit

Da die hier dargestellten Bildungsereignisse nicht nur, aber auch mit Schulleistungen und Kompetenzen zusammenhängen, verwundert es nicht, dass die Benachteiligungsmuster ähnlich sind wie bei der Betrachtung von Kompetenzunterschieden, beispielsweise nach Sprachgruppen (vgl. Ottenbacher et al. in diesem Bericht). Aufgrund dessen, dass die Ereignisse oftmals kumulativ auftreten und damit zu einer Verstärkung von Bildungsbenachteiligung im Bildungsverlauf führen können, ist die Betrachtung auf struktureller Ebene umso wichtiger.

9: Es werden die Prüfungen der Sommersession betrachtet. Nachprüfungen der *Projet intégré final* finden in der FP im darauffolgenden Jahr statt. Im Schuljahr 2018/19 gab es in der FP eine Reform mit großem Einfluss auf die Evaluierung und Promotion.

Referenzen

- Backes, S. (2018). Heterogenität im luxemburgischen Schulsystem. Eine Mixed-Method-Studie zu Bildungsverläufen aus ungleichheitstheoretischer Perspektive. Beltz Juventa.
- Blossfeld, P. N., Blossfeld, G. & Blossfeld, H. P. (2015). Educational Expansion and Inequalities in Educational Opportunity: Long-Term Changes for East and West Germany. *European Sociological Review* 31(2), 144–160.
- Boudon, R. (1974). *Education, Opportunity, and Social Inequality: Changing Prospects in Western Society*. Wiley.
- Hadjar, A. & Backes, S. (2021). Bildungsungleichheiten am Übergang in die Sekundarschule in Luxemburg. In LUCET & SCRIPT, Nationaler Bildungsbericht Luxemburg 2021 (pp. 86–93). LUCET & MENJE.
- Hadjar, A. & Gross, C. (2016). *Education Systems and Inequalities: International comparisons*. Bristol University Press.
- OECD. (2020). *PISA 2018 Results (Volume V): Effective Policies, Successful Schools*, PISA. OECD Publishing.
- SNJ. (2024). *Jeunes décrocheurs et jeunes inactifs au Luxembourg 2022/2023*. SNJ.